

MVP-Auszeichnung für Welter und Guden

HANDBALL „Soirée des lauréats“ der FLH

Joé Weimerskirch

Der luxemburgische Handball-Verband hat am Mittwochabend im Rahmen einer „Soirée des lauréats“ die besten Akteure der Saison 2024/25 geehrt.

Die höchsten individuellen Auszeichnungen erhielten Tina Welter und Raphael Guden als MVP (most valuable player) der Saison 2024/25. Guden machte in der vergangenen Saison beim HC Berchem einen weiteren Entwicklungsschritt nach vorne, übernahm durch die Verletzung von Yann Hoffmann im Rückraum noch mehr Verantwortung und war maßgeblich an den Erfolgen der Roeserbanner beteiligt, die den Supercup und den Pokal gewannen. Zudem durften sie bis zum letzten Spieltag in der AXA



Fotos: Editpress/Alain Rischard

dem HBD den Pokal holte und 36 Spiele am Stück gewann. Dritter wurde Museldall-Coach Jeff Paulus.

Malesevic nicht unter den Top drei

Bei den Herren wurde Marko Stupar, der den HC Berchem zum Double aus Supercup und Pokal führte, zum „most valuable coach“ gewählt. Die Plätze zwei und drei der Wahl belegten Rajko Milosevic (Esch) und Martin Hummel (HBD). Etwas überraschend landete Red-Boys-Meistertrainer Nikola Malesevic nicht auf dem Podium. Die besten Torhüter der Saison sind derzeit Zorana Jurcevic (HB Käerjeng) bei den Damen und Mika Herrmann (HBD) bei den Herren. Auch geehrt wurde Jean-Marc Facchin als „Bénévole FLH“.

Die Preisträger auf der „Soirée des lauréats“



Raphael Guden

League auch vom Meistertitel träumen.

Auf dem zweiten Platz der Wahl landete Brice Aillaud vom Meister Red Boys. Dritter wurde Aldin Zekan (HBD), der am Mittwochabend auch als bester Torschütze der Saison 2024/25 geehrt wurde.

Auch bei den Damen landete die beste Torschützin der Sai-

son, Noémie Hoffmann vom HB Esch, auf dem dritten Platz der MVP-Wahl, während sich Welter vor ihrer Teamkollegin Jenny Zuk durchsetzte. Die langjährige Kapitänin der Nationalmannschaft beendete nach der Saison ihrer Handball-Karriere – zum Abschied gewann sie mit dem HB Käerjeng noch einmal den Meistertitel.

Ein Erfolg, der auch bei der Wahl zum Trainer des Jahres entscheidend war. Diesen Preis sicherte sich Dan Mauruschatt, der das Team erst im Januar in einer schwierigen Lage übernommen hatte und es anschließend zum Titel führte. Mauruschatt setzte sich vor Mikel Molitor durch, der mit



Tina Welter

Stewart siegt im Sprint

RADSPORT 5. Etappe des Critérium du Dauphiné

Nach dem Sprintsieg von Jake Stewart auf der 5. Etappe des Critérium du Dauphiné am Donnerstag in Mâcon stehen den Favoriten nun drei ebenso entscheidende wie spannende Tage in den Alpen bevor.

Der einzige nennenswerte Vorfall für die Anwärter auf den Gesamtsieg war der sturzbedingte Zwischenfall von Remco Evenepoel im letzten Kilometer. Der Träger des Gelben Trikots kam glimpflich davon – „nur ein paar Schürfwunden“, wie der Belgier erklärte.

In Mâcon war alles angerichtet für ein letztes Aufbäumen der Sprinter, bevor das Gelände deutlich anspruchsvoller wird. Jake Stewart nutzte die Gelegenheit und überraschte den favorisierten Jonathan Milan. Er gewann vor dem Franzosen Axel Laurance.

„Meine Teamkollegen haben mich hervorragend in Position gebracht. Ich bin vor Milan angetreten und habe es bis zur Linie durchgezogen“, berichtete der Brite vom Team Israel-Premier Tech, das während der Etappe seinen etatmäßigen Sprinter Pascal Ackermann nach einem Sturz verloren hatte.

Evenepoel stürzt

„Es ist schade, dass Pascal heute gestürzt ist. Aber ich freue mich riesig, den Tag mit diesem großartigen Sieg abzuschließen“, so Stewart, für den es der bisher bedeutendste Erfolg seiner Karriere ist.

Remco Evenepoel, der seit seinem überlegenen Zeitfahrtsieg am Vortag das Gelbe Trikot trägt, stürzte im letzten Kilometer, konnte aber ohne Probleme weiterfahren und wurde im Zeitrahmen des Etappensiegers gewertet.

„Ich kam aus dem Kreisverkehr, wollte beschleunigen und bin weggerutscht. Meine Hände waren vom feuchten Wetter glitschig, vielleicht bin ich vom Lenker abgerutscht oder habe zu früh angefangen zu treten“, erklärte Evenepoel. „Aber es ist nichts Schlimmes passiert – nur kleine Schürfwunden.“

Der Belgier führt weiterhin die Gesamtwertung an, während die beiden Hauptfavoriten, Jonas Vingegaard und Tadej Pogacar, mit 16 bzw. 38 Sekunden Rückstand folgen. Kleinigkeiten – angesichts der kolossalen Bergetappen, die das Peloton in den Alpen erwarten.

Pogacar bleibt gelassen

Bereits am Freitag stehen fünf kategorisierte Anstiege auf dem Programm, darunter das steile Finale hinauf nach Combloux über die Rampe von Domancy – jenen Abschnitt, auf dem Jonas Vingegaard 2023 sowohl Tadej Pogacar als auch die Tour de France deklassierte – sowie die Côte de la Cry.

Am Samstag wird es noch härter: Drei Anstiege „hors catégorie“ warten – der Col de la Madeleine, der Col de la Croix-de-Fer und zum Abschluss der Anstieg nach Valmeinier 1800 –



Foto: Anne-Christine Poujoulat/AFP

Der britische RadSPORTler Jake Stewart war am Donnerstag der schnellste Mann

die Königsetappe dieser 77. Ausgabe.

Und auch am Sonntag geht es weiter bergauf bis zum Plateau du Mont-Cenis, dem Ziel des Dauphiné 2025.

Dann dürfte auch klarer werden, wie es um die Form der Favoriten steht – drei Wochen vor dem Start der Tour de France (5. bis 27. Juli). Besonders im Fokus steht Tadej Pogacar, der am Mittwoch ein eher durchschnittliches Zeitfahren zeigte.

Am Donnerstag bemühte sich der Slowene, die Bedeutung dieser Woche herunterzuspielen: „Klar hätte ich lieber weniger Zeit verloren, aber es gibt keinen

Grund zur Panik mit Blick auf die Tour. Wie ich schon gesagt habe: Wir sehen das Dauphiné als Vorbereitung – wenn ich hier nicht gewinne, ist das kein Weltuntergang.“

Ob echtes Understatement oder taktisches Kalkül: Pogacar wollte offenbar vermitteln, dass er seine Topform noch nicht erreicht hat – schließlich kommt er gerade erst aus einem Höhentrainingslager. „Gestern war ich schon etwas enttäuscht, und meine erste Reaktion war: Ich gehe am Wochenende All-in. Aber in Wirklichkeit will ich nichts überstürzen“, betonte er. „Ich möchte das Dauphiné

irgendwann mal gewinnen – aber wenn es dieses Jahr nicht klappt, ist das kein Problem. Mein Ziel ist es, bei der Tour de France in Topform zu sein – und nicht vorher.“ (AFP)

Im Überblick

77. Critérium du Dauphiné in Frankreich, 5. Etappe, Saint-Priest - Macon (183 km):

1. Jake Stewart (England/Israel-Premier Tech) 04:03:46 Stunden, 2. Axel Laurance (Frankreich/Ineos Grenadiers) Minuten zurück, 3. Sören Waerenskjöld (Norwegen/Uno-X Mobility), 4. Laurence Pithie (Neuseeland/Red Bull-Bora-hansgrohe), 5. Jonathan Milan (Italien/Lidl-Trek), 6. Paul Penhoet (Frankreich/Groupama-FDJ) alle gleiche Zeit, ... 65. Michel Ries (Luxemburg/Arkea-B&B Hotels) 0:22 zurück

Gesamtwertung nach 5 von 8 Etappen:

1. Remco Evenepoel (Belgien/Soudal Quick-Step) 18:34:54 Stunden, 2. Florian Lipowitz (Deutschland/Red Bull-Bora-hansgrohe) 0:04 Minuten zurück, 3. Mathieu van der Poel (Niederlande/Alpecin-Deceuninck) 0:14, 4. Jonas Vingegaard (Dänemark/Visma-Lease a Bike) 0:16, 5. Edward Dunbar (Irland/Jayco AlUla) 0:30, 6. Iván Romeo (Spanien/Movistar-Team) 0:31, ... 85. Ries 9:01

SPORT-SEKUNDE

Le Mans Foto: Marie-Jo Nickels



Zusammen mit seinem Teamkollegen Anthony Bartone hat der Luxemburger Steve Jans die GT3-Klasse des Road-to-Le-Mans-Rennens gewonnen, das im Rahmen der legendären 24 Stunden von Le Mans ausgetragen wurde.

KURZ UND KNAPP

Fanny Arendt 11.

LEICHTATHLETIK

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag startete Fanny Arendt bei den „NCAA Track and Field Championships“ in den USA. Die Luxemburgerin hatte sich mit ihren starken Leistungen in den vergangenen Wochen dafür qualifiziert. Im ersten von drei Halbfinals über 800 Meter lief sie in 2:03,13 Minuten auf den fünften Platz und verpasste damit den Finaleinzug. In der Endabrechnung belegte die Sportlerin der Texas Tech University den elften Platz.

Wiltz verpflichtet Broermann

DAMEN-BASKETBALL

Nach der Ankündigung, dass Raphael Ansion neuer Trainer der Wiltzer Damen-Mannschaft wird, hat der Basketballverein aus der Enovos League gestern mit der US-Amerikanerin Emma Broermann auch einen ersten Neuzugang im Spielerkader präsentiert. Die 24-Jährige kommt aus der ersten kroatischen Liga, wo sie zuletzt für Pozeza auflief.

Journée nationale du football

AM SONNTAG

315 Nachwuchs-Mannschaften werden am Sonntag (ab 8 Uhr) im Rahmen der „36. Journée nationale du football“ in Ettelbrück um Siege kämpfen. Mehr als 800 Partien stehen im „Complexe sportif du Däich“ auf dem Programm. Das Turnier wird in den Alterskategorien Bambinis, Pupilles, Poussins, Fillettes, Minimes und Jeunes Filles ausgetragen und von der „Commission des jeunes“ des Fußballverbandes, dem FC Ettelbrück und der Gemeinde Ettelbrück organisiert.

Melchior neuer HBE-Trainer

DAMEN-HANDBALL

Der HB Esch ist auf der Suche nach einem neuen Trainer für seine Damen-Mannschaft fündig geworden. Laurent Melchior tritt die Nachfolge von Henri Maurusch an, das gab der Verein gestern bekannt. Melchior war zuletzt als Co-Trainer von Michel Scheuren bei den Red-Boys-Damen aktiv.

Neuzugänge

RED BOYS

Die Red Boys haben für die kommende Saison den Franzosen Lucas Meyffret verpflichtet. Der 29-jährige Rückraumspieler kommt von Draguignan Var HB und ist nach Guillaume Felici, Romuald Mureira (beide Käerjeng) und Ivan Garcia (Berchem) der vierte Neuzugang des Handball-Meisters. Mit der Französin Charlene Servant von ASUL VV HB haben die Differdinger auch eine neue Torhüterin für ihr Damen-Team rekrutiert.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Ticket gelöst: Luxemburgs Footgolf-Team fährt zur WM

Die luxemburgische Footgolf-Nationalmannschaft hat sich am vergangenen Wochenende beim Qualifikationsturnier in Ungarn das Ticket für die Weltmeisterschaft 2026 in Acapulco (Mexiko) gesichert. Insgesamt elf Nationen nahmen an dem Turnier teil, nur die besten sechs durften sich über einen Startplatz für die WM freuen – Luxemburg schaffte es auf Platz fünf.

Bereits am ersten Turniertag zeigte das Team um Kapitän Pasquale Antonicelli eine beeindruckende Leistung. Nach starken Einzelergebnissen lag Luxemburg überraschend auf dem dritten Zwischenrang – noch vor etablierten Nationen wie Portugal, Niederlande oder Norwegen. „Wir wussten, dass wir gut gespielt haben, aber mit so einem Resultat hatte kaum jemand gerechnet“, so Antonicelli. Der zweite Wettkampftag stellte das Team jedoch vor eine große

Herausforderung. Vier der fünf luxemburgischen Spieler begannen aufgrund der Platzierung vom Vortag erst gegen Mittag – zu einem Zeitpunkt, an dem die Bedingungen auf dem Platz deutlich schwieriger wurden. Windböen von bis zu 50 km/h und Regen machten präzises Spiel beinahe unmöglich. Der komfortable Vorsprung schrumpfte zusehends.

Sonntags gegen 16 Uhr dann die erlösende Nachricht: Luxemburg hatte es geschafft. Mit Rang fünf qualifizierte sich das Team direkt für die WM 2026 in Mexiko. „Es ist keine Sensation, aber definitiv eine kleine Überraschung“, erklärte Antonicelli nach Turnierende. „Wenn man unsere Bedingungen mit denen anderer Nationen vergleicht – wir haben keine nationalen Anlagen und eine überschaubare Zahl lizenzierter Spieler –, dann ist dieses Ergebnis eine starke Teamleistung.“

Die Footgolf-WM findet vom 28. Mai bis 9. Juni 2026 in Acapulco statt. Nach diesem erfolgreichen Auftritt darf Luxemburg mit Selbst-

vertrauen auf die große internationale Bühne blicken – und vielleicht auch dort für die eine oder andere Überraschung sorgen.



Foto: privat

Klub-WM: Infantino spricht von „neuer Ära des Fußballs“

FIFA-Präsident Gianni Infantino hat sich gegen Kritik an seinem Herzensprojekt Klub-WM gewehrt und eine „neue Ära des Fußballs“ angekündigt. „Es ist ein bisschen so wie 1930, als die erste Weltmeisterschaft begann“, sagte das Oberhaupt des Fußball-Weltverbandes im Interview mit der Nachrichtenagentur AFP: „Heute spricht jeder über die allererste Weltmeisterschaft. Deshalb ist diese Weltmeisterschaft hier auch historisch.“ Vor allem die hohe Belastung der Spieler durch den ohnehin schon vollen Terminkalender war vor dem Turnier in den USA (14. Juni bis 13. Juli) immer wieder ein Kritikpunkt gewesen, die Notwendigkeit des aufgeblähten Turniers infrage gestellt worden. „Ich bin davon überzeugt,

dass, sobald der Ball ins Rollen kommt, die ganze Welt erkennen wird, was hier passiert“, entgegnete Infantino. Die Berichte über teils geringes Zuschauerinteresse an Tickets lassen Infantino offenbar kalt. Er sei „generell ein positiver Mensch, aber sie kritisieren die FIFA, wenn die Preise zu hoch sind, dann kritisieren sie die FIFA, wenn die Preise zu niedrig sind“, sagte er. Zuletzt war immer wieder über billige und noch zahlreich verfügbare Karten berichtet worden, bei 24 der 48 Vorrundenspiele rutschten die Preise unter 36 Dollar. Bereits beim Eröffnungsspiel in Miami zwischen Inter Miami und Al-Ahly aus Ägypten sollen viele Plätze unbesetzt bleiben. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

14978

In diesem Jahr haben 14.978 Zuschauer die Relegationsspiele im nationalen Fußball besucht. Das gab die FLF gestern in einer Pressemitteilung bekannt. Von den insgesamt zwölf Spielen – zehn bei den Männern und zwei bei den Frauen – zog die Begegnung zwischen Wiltz und Canach die meisten Fans an. 2.570 Zuschauer verfolgten das in Ettelbrück ausgetragene Spiel. Im Durchschnitt besuchten 1.248 Fans die Barragespiele.